



1903. Nr 569

Die „Zeitbilder“ erscheinen wöchentlich als Unterhaltungsbeilage zu einer großen Anzahl abonnierter Zeitungen in allen Teilen Deutschlands.

Infektionspreis: die 5 gefaltene Nonpareilzeile Nr. 1,50, bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Einst.

Einst schließt des Herzens letzter Schlag
Den bunten Lebensreigen.
Dann naht der grosse Feiertag!
Dann kommt das große Schweigen.

Dann schlummert ein so mancher Traum
In deinem tiefsten Innern,
Dann welkt von deinem Lebensbaum
Viel herzliches Erinnern!

Sacht schläft die erste Liebe ein
Aus rosenroten Tagen,
Der liebe Mensch, den du so rein
In deiner Brust getragen.

Der Mutter treues Bild verblaßt,
Es trocknen die letzten Tränen,
Es stirbt, was du empfunden hast —
Dein hoffnungsführes Wähnen!

Und senkt man dich zur stillen Ruh
Tief zwischen die feuchten Wände,
So rufen dir die Glocken zu:
„Es war einmal. — Zu Ende!“

Einst schließt des Herzens letzter Schlag
Den bunten Lebensreigen.
Dann naht der große Feiertag.
Dann kommt das große Schweigen . . .

Otto Fromber.

In Fesseln erster Liebe.

Roman von Hans Richter.

Fortsetzung und Schluß. Nachdruck verboten.

Er fühlte die Nähe der prachtvollen Gestalt, das Wehen ihres heißen Atems — eine leise Röte krieg in sein blaß gewordenes Gesicht.

„Sie werden ohne viele Mühe angenehmerer Gesellschafters finden, gnädige Frau —“

„Nein, daran glauben Sie selbst nicht; denn Sie wissen, daß ein Mensch die, deren Wohl ihm am Herzen liegt, die, welche — die sonst so wortgewandte Frau schien das Satzgefüge nicht zu Ende bringen zu können. Sie atmete tief und schwer.“

Edebrecht zuckte die Achseln.

„Gnädige Frau, das sind philanthropische Grillen, welche vor der Wirklichkeit eines langweiligen Gesellschafters — und das werde ich Ihnen sein, — nicht standhalten werden. Sie wissen nicht, was Sie sich aufzuladen gedenken!“

„Und Sie wissen nicht, oder wollen vielmehr nicht wissen, wie gern ich es tue!“

Wieder sein beleidigendes Achselzucken.

„Natürlich glauben Sie nicht an aufopfernde Freundschaft, an ein warmes, echtes Gefühl,“ fuhr sie mit zitternder Stimme fort.

„Nein, wenigstens nicht bei einer Frau!“

„Da Sie ein- oder zweimal getäuscht worden sind, verurteilen Sie das gesamte Geschlecht, auch die Schuldlosen, auch die ehrlichen, treuen, heißen Herzen —“

Mit einer Handbewegung schnitt er die das Wort ab.

„Ehrlich, treu, heiß! Ja — wie lange? Es ist das alles nur Phantasie, Laune, Rausch, der gar zu bald ernüchtert! Die Frau liebt nur sich selbst und ihr eigenes Geklüß. Die Besten Ihres Geschlechtes schienen es mir, welche mir einst näher traten — nun, ich habe sie kennen gelernt, diese Besten, diese tugendhaften, treuen!“ — Er stieß ein kurzes, grimmiges, hartes Lachen aus. — „Es giebt eine Krankheit, die man den Glauben an die Frau nennt; davon haben mich jene „besten“ gründlich kuriert, sehr gründlich, für alle Zeiten!“

Valeska hauchte nach seiner Hand, aber er trat mit einer energischen Bewegung zurück, indem er fortfuhr:

„Lassen wir das, Frau Brandenstein! Was man zu seinem Nachteil so bitter erfahren, vergißt man nicht. Ich kann nicht mehr anderen Sinnes werden, so schwer ich selbst darunter leide . . . Wie Sie wissen, hatte ich die Absicht, Herrn Hauptmann Brandenstein um eine Unterredung bitten zu lassen. Nun möchte ich das wohl aufgeben — ich könnte zudringlich erscheinen — andererseits halte ich mich bei der großen Wichtigkeit der Sache für verpflichtet, sie ihm zu unterbreiten.“

„Sie meinen das von Ihnen vermutete Tonlager? Entlasten Sie ruhig Ihr Gewissen, selbst im Falle Ihres Schweigens!“ erwiderte Valeska, und nun klang ihre Stimme plötzlich scharf und spöttisch . . . „Mein Schwager kann auf die Ausbeutung einer etwaigen Vermögensquelle verzichten. Ottomar hat die Tochter eines anerkannten Millionärs, des Kommerzienrats Klüffert, eingefangen, und Regina wird sich noch heute mit Alfred verloben.“

„Ah!“, so schwer er sich zur Selbstbeherrschung zwang, er war doch bleich geworden, und ein Zittern rann durch seine Gestalt . . . „Ihre Nachricht ist sicher?“ fuhr er nach kurzer Pause fort.

„Sie misstrauen mir? In längstens zwei Stunden können Sie die Bestätigung aus dem Munde des Hotelpersonals vernehmen. Wir werden den Champagner zur höhern Ehre des Namens Brandenstein nicht schonen.“

Knirschend biß er die Zähne zusammen. Dann zuckte er wieder mit den Achseln.

„Ich tue wohl Unrecht, Sie von der Gesellschaft Ihrer Verwandten zurückzuhalten — bei einer so freudigen und wichtigen Veranlassung! Gestatten Sie also, mich für heut von Ihnen zu verabschieden.“

Sie machte keinen Versuch, ihn zum Bleiben zu bewegen, damit hätte sie nur Del auf die Lampe gegossen.

„Wenn ich mich entschlossen hätte, morgen zu reisen —“ sagte sie nur leise in fragendem, bittendem Tone.

„So begleite ich Sie,“ gab er, schon an der Tür, zurück.

Endlich war es vollbracht.

In dem kleinen Hotelssalon fiel das elektrische Licht auf eine ungewöhnlich reich besetzte Tafel. Die zerstörten Konfekt- und Frucht-Pyramiden zeigten das Ende des Mahles an. Die kleine Gesellschaft hatte es sich bequem gemacht, die Herren rauchten.

Vor einer halben Stunde war das Wohl des jungen Brautpaares in schäumendem Champagner getrunken worden. Jetzt saß Regina, blaß bis an die Lippen, in einer Fenstersche und hörte



mit einem gezwungenen müden Lächeln auf Alfred, der offenbar keine Anstrengung scheute, sie zu zerstreuen.

Ottomar gelang es jedenfalls mit geringerer Mühe weit besser, seine Damen zu unterhalten; Valeska, Frau Kommerzienrat Ruffert und Fräulein Gerda Ruffert. Mütter und Tochter sahen sich außerordentlich ähnlich, beide blond, rotig, von vollen runden Formen und heiterster Laune. Der leichtlebige Manenleutnant attaquierte unzweifelhaft mit unfehlbarem Erfolge.

Selbst der stattliche Kommerzienrat, der sich mit Valeska und dem Hauptmann unterhielt, warf ihm ab und zu einen wohlwollenden Blick zu. Ueberhaupt bewies wohl das ganze Arrangement, daß der Roman Ottomars zu einem günstigen Ende neigte.

Das diskret geführte Gespräch, das leise Klirren der Mollkaffassen und Löffel gab ein eigenartliches wie beruhigendes Geräusch, in welches plötzlich der Name Edebrecht als ein greller Akzent fiel.

Des Kommerzienrats sonore Stimme hatte ihn ausgesprochen. Er schien überrascht, als man nicht sofort auf den Namen einging, und wiederholte nachdrücklich: „Edebrecht, von Edebrecht — der Oberförster, Ihr Nachbar —“

Regina und Valeska wechselten einen kurzen, scharfen Blick. Alfred wurde noch röter. Der Hauptmann nickte:

„Sie kennen ihn, Herr Kommerzienrat?“

„Ei gewiß! Wir haben vor Jahren mal an demselben Stammtisch gefessen, und heut führte uns der Zufall in der alten Weinstube wieder zusammen. Sehr tüchtiger junger Mann! Das heißt, alzu jung ist er wohl nicht mehr — aber das tut ja nichts zur Sache. Kurz und gut, er jagte mir, daß Sie, seiner besten Ueberzeugung nach, ein mächtiges Kaolinlager auf Bramstein besitzen.“

Der Hauptmann stutzte.

„Ein Kao — Na...“ Sogar das Wort war ihm fremd.

„Kaolin, das heißt Porzellanerde, bester, fettester Ton.“

„Ach so — ja Ton habe ich, leider, muß ich fast sagen. Der betreffende Strich ist so gut wie unfruchtbar. Die paar Jüder, die ich an die Neuburger Töpfer verkaufe, zählen eigentlich nicht. Was tue ich in unserer Gegend mit Ton? Von Porzellanerde hat mir noch niemand etwas gesagt, und selbst wenn —“

„Na, erlauben Sie mal!“ fiel der Kommerzienrat eintrüßet ein. „Ihre Neuburger Töpfer, die ja wohl nicht einmal Töpfer, sondern nur Fensterer sind, können mir als Sachverständige nicht imponieren! Weit eher Edebrecht. Mineralogie gehört doch zu seinem Fachstudium, und er ist doch ein ganz außerordentlich gebildeter Mann mit einem scharfen, praktischen Blick. Man findet das beides vereint nicht eben häufig. Uebrigens hat er seine Entdeckung erst offenbart, nachdem er den Ton von einer wissenschaftlichen Autorität untersucht ließ. Stehen Sie nicht gut mit ihm, daß er sich nicht direkt an Sie wendete?“

Der Hauptmann zuckte die Achseln.

„Ein amtlicher Prozeß, den er persönlich nahm —“

„Ein Irrtum vielleicht! Und beiläufig, werter Freund: haben Sie etwas mit Doktor Karminski zu tun? Lassen Sie sich nicht mit diesem Manne ein! Sie verlieren auf jeden Fall, selbst wenn Sie Ihren Prozeß gewinnen. Um aber auf unsern Fall zurückzukommen — ich lege Edebrechts Entdeckung die größte Wichtigkeit bei. Er schenkt Ihnen ein Vermögen damit.“

„Ja — wie soll ich, was soll ich mit dem Lager anfangen?“ zuckte der Hauptmann verlegen die Achseln.

„Ausbeuten!“ rief der Kommerzienrat in fast zornigem Eifer. „Jedes Mineral, das sich industriell verwerten läßt, ist so gut wie das Gold. Von dem einen braucht man etwas mehr, von dem andern etwas weniger zu einem Vermögen — das ist der ganze Unterschied! Und dafür ist jenes eine auch in größeren Massen vorhanden. Porzellanerde — bedenken sie doch, werter Freund — Porzellanerde! das ist doch noch was ganz anderes als Kalk oder Lehm! Findet man wahrhaftig nicht alle Tage. Am liebsten möchte ich Sie nach Bramstein begleiten. Wir nehmen uns gleich ein paar Sachverständige mit. Lassen Sie mich nur machen! Ich habe den Schatz ihres Gutes. Wollen Sie mich zum Kompagnon?“

„Ohne Sie würde ich schwerlich etwas erreichen“, lächelte der Hauptmann. „Aber ich fürchte, Sie geben sich übergroßen Hoffnungen hin. Ich habe kein Glück.“

„Glück — Unfönn! Einer hat genau so viel Glück wie der andere. Es liegt einem zu Füßen; man muß es nur aufzuheben verstehen... das ist der ganze Witz! Und ich verstehe es... ver-lassen Sie sich darauf!“

Und der erregte Herr, der offenbar bereits sehr genau informiert war, setzte sofort einen ganzen Gründungs- und Betriebsplan auseinander, so daß das Verlobungsmahl in eine nüchterne Geschäftsverhandlung ausklang.

Seine flotte Energie imponierte dem Hauptmann nicht wenig. Er begleitete die Heimkehrenden, blieb eine Woche und kam in der Folgezeit oft wieder.

Es wurde lebendig in Bramstein. Auf dem in Frage kommenden Gutszipfel siedelte sich eine Arbeiterkolonie an. Es kamen Ingenieure, Maschinen, Baracken, es triebelte durcheinander wie in einem Ameisenhaufen, doch ein in Bramstein unbekannter Geist straffer Ordnung lebte in diesem Gewühl.

Der Kommerzienrat unternahm zwar nichts ohne Brandensteins Einwilligung, doch zur leeren Formalität. Ein äußerst günstiger, notariell festgelegter Kontrakt sicherte dem Besitzer ohne jede Tätigkeit und Verantwortung den Löwenanteil an dem Gewinn, der nach sorgfältigen Berechnungen schon in den nächsten Jahren ein sehr beträchtlicher werden mußte.

In dieser Hoffnung schien Brandenstein noch eine zweite Jugend zu durchleben. Seine Haltung wurde zuversichtlicher, sein Schritt straffer, seine Stimmung heiter — der Name Brandenstein ging ja einer neuen Blüte entgegen. Seine Kinder schauten in eine glückliche Zukunft. Am Weihnachtstage sollte Ottomars und Lottes Verlobung gleichzeitig begangen werden, und Regina — ja, Regina hatte wohl schon ihr Schicksal fest bestimmt, doch eben von ihr aus schienen sich ein Schatten über den neu aufstrahlenden Glanz zu legen.

Sie war eine sehr stille, blaße, kühle Braut. Wie vordem schaffte sie unablässig, aber die Freudigkeit der Arbeit schien ihr verloren gegangen zu sein. Mit schlaffer Gleichgültigkeit ging sie ihren Pflichten nach; nie trat mehr ein Lächeln auf ihre blassen Lippen.

Von Mettelhorn aufmerksam gemacht, versuchte der Hauptmann, ihr Vertrauen zu gewinnen, sogar die Lösung ihrer Verlobung ließ er durch seine Vorstellungen durchblicken. Vergebens! Sie behauptete, sich ganz wohl zu fühlen, mit ihrem Geschick vollkommen zufrieden zu sein — und dennoch schwand sie langsam dahin wie eine Blume, welcher der erwärmende Strahl der Sonne mangelt.

Keiner gewahrte es deutlicher als Alfred, und keinem gelangte sie sich so fremd und kühl wie ihm.

Wohl fühlte er sich überhaupt nicht mehr in Bramstein. Frau Valeska befand sich noch auf Neizen; der Hauptmann hatte seine, Alfreds, Be-

vormundung abgeschüttelt — jedenfalls auf Veranlassung des Kommerzienrats, der alle Geldverbindlichkeiten geregelt hatte — er wäre am liebsten davongezogen. Aber Regina hielt ihn zurück. Eben ihre Zurückhaltung entflammte ihn. Ein wahnsinniges Verlangen, ihre Kälte zu besiegen, fraß an seinem Herzen und an seiner Ruhe wie ein nimmer erlöschendes Feuer.

Fordern, Trozen, Veleidigen und dann wieder flehentliches Bitten — alles prallte an ihr ab. Sie blieb ihm unnahbar wie eine Fremde. Wie oft durchzuckte es ihn, sie von hinten gewaltsam zu umfassen und sie zu küssen, und im gegebenen Moment fehlte ihm doch wieder der Mut.

Regina hatte ihren Toten-Kultus wieder aufgenommen. Stundenlang weilt sie in der Grabkapelle, und niemand durfte sie stören. Das Bild über ihrem Schreibtische trug stets frischen Blumenkranz.

Auch Alfred lernte erkennen, welche gewaltige Macht der Tote besaß. Er begann ihn mehr zu fürchten, als den lebenden Nebenbuhler, als Edebrecht, von welchem keine Nachricht mehr nach Bramstein gelangt war. Valeska schrieb nichts über ihn, Mettelhorn gab vor, ebenfalls nichts zu wissen, und in der Oberförsterei waltete ein jugendlicher Professor, welcher in keinen Verkehr mit dem freiluftigen Nachbar getreten war.

Ein goldener Herbsttag lag über der Flur.

Dunkelgrün und erst wie stets, legte sich der Halbkreis mächtiger Fichten und Tannen um die kleine Kapelle, aber in den wenigen eingeprengten Laubbäumen schimmerte es gelb und rot in allen Schattierungen. Dese knisterten die welken Blätter im kaum merkbar ziehenden Lusthauch. Bisweilen löste sich eins von ihnen, wirbelte noch ein wenig empor und senkte sich dann in sanften Schwingungen zur Erde nieder. Zwischen den scharlachroten Beerentrauben einer Eberesche jagten sich die schwarzröckigen Amseln.

Regina war soeben aus der Kapelle getreten und ließ ihren stillen Blick über das amnuttige Herbstbild schweifen. So sonnenglänzend schien es, so heiter, und doch war es eben nur der letzte, halb schon vom Tode geliehene Glanz des erlöschenden Lebens.

Die lachende Sonne war kraftlos, das bunt schimmernde Laub erforben, die Früchte fielen — unsichtbar und doch deutlich lag der Atem des Todes auf aller Herrlichkeit.

Sie kauzte, drehte den knarrenden Schlüssel herum und ließ ihn in die Tasche gleiten.

„Bitte, gib mir den Schlüssel!“ klang so plötzlich Alfreds Stimme neben ihr, daß sie erschreckt zusammenfuhr.

Ohne daß sie es merkte, war er aus dem Dickicht heraus auf den Weg getreten. Die unruhigen, dunklen Augen funkelten scharf aus dem schmalen Vogelgesicht hervor.

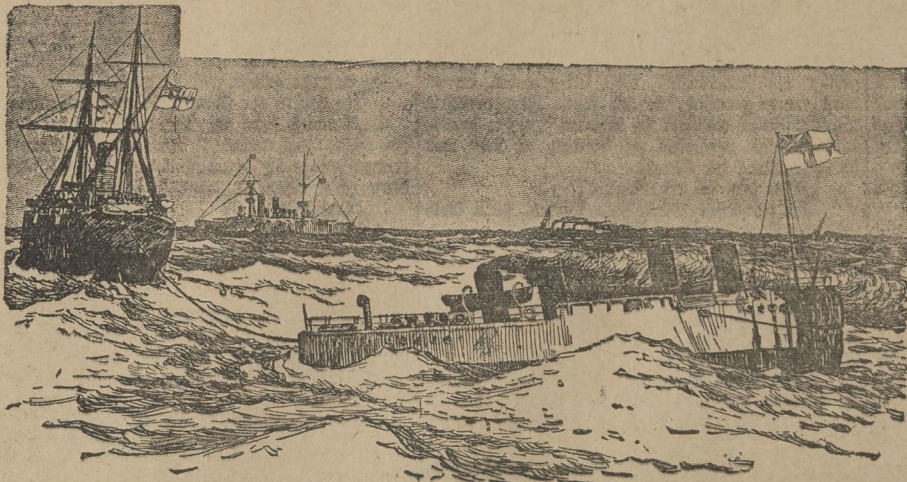
Unwillkürlich schob Regina die Hand wieder in die Tasche, doch ein plötzliches Zucken seiner Lippe ließ sie mißtrauisch innehalten.

„Du selbst bist im Besitze eines Schlüssels; wozu brauchst Du den meinigen?“

„Um die Tür für immer abzuschließen,“ brach es grimmig von seinen Lippen, „um diesem verrückten Götzendienst ein Ende zu machen! Sieh mich nicht so erstaunt und strafend an! Ich bin nicht betrunken, nicht von Sinnen — ich spreche nur aus, was mir seit Wochen und Monaten wie Gift am Herzen frist. Der Tote ist tot. Wir beide aber leben, wir haben uns einander angelobt für das Leben. Nur ein Mund zu zweien kann es sein. Der dritte ist ein Verbrechen an unserem Bunde, und sei er auch ein Toter.“

Regina war schnell weitergeschritten, doch blieb er dicht an ihrer Seite. Seine heiße Hand umklammerte ihr Armgelenk.



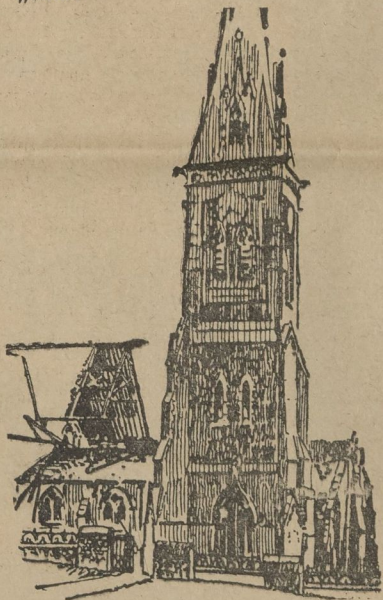


Die Rettung eines Passagierdampfers.

„Laß mich los!“ herrschte sie ihn an, „und schweige, bis wir aus dem Bereich des Toten kommen, den Du beschimpfst!“

Mit einem tödtlichen Blick gehorchte er, doch kaum waren sie auf den breiten Fahrweg gelangt, so stellte er sich dicht vor ihr auf, sie am Weitergehen hindernd.

„Gieb mir den Schlüssel!“
„Nein!“



Das abgerissene Dach der Peelkirche.

„So versprich mir, diese törichtsten Besuche, die Dich selbst aufreiben, zu unterlassen!“

„Nein!“

„Regina“ — die Stimme des wütenden Mannes wurde fast unverständlich in ihrer halb-erstickten Heiserkeit — „Regina, ich habe Dir gedient und um Dich geworben, wie nur ein liebender Mann es kann; ich habe Dein Zartgefühl geschont, wie so mancher andere es nicht getan haben würde, und immer, immer werde ich Dein Sklave sein. Eins aber ertrage ich nicht: Dich zu teilen mit einem anderen!“

„Du sprichst im Wahnsinn!“
„Ja, Wahnsinn scheint es fast, eifersüchtig zu sein auf einen Toten. Der Lebende war mir nicht gefährlicher als dieser hier . . .“

„Dein verewigter Bruder!“

„Ein Bruder, der mir noch im Grabe das Weib stiehlt!“ schrie Alfred mit einem wütenden Aufstampfen des Fußes. „Gegen Geknecht stand ich Mann gegen Mann, mit gleicher Kraft und gleichen Waffen. Ihn hatte ich nicht zu fürchten. Dieser Tote aber, der Dich umgarnt hält mit magischen Fesseln, dieser Tote, dem Du jede Regung Deiner Seele schenkst, dieser Tote —“

„Welchem Du es überhaupt zu danken hast, daß ich Dir mein Wort gab,“ fiel Regina mit tiefer Stimme ein. „Wärest Du nicht sein Bruder, ich würde lieber sterben, als Dir angehören. Um seines Andenkens willen, um sein Grab vor fremden Händen zu schützen, verkaufe ich mich. Der Gedanke an ihn allein läßt es mich tragen. Ihn gehört meine Vergangenheit, ihm meine Zukunft. Weil er mich liebte, weil ich ihm ewige Treue gelobte . . .“

sie stocfte. Trotz allem, was sie tat und sprach, war ihre schrankenlose Hingebung, dieses fast mythische Gefühl tief erschüttert. Die Beweisführung gelang ihr nicht mehr, und

so flügte sie nur trotzig hinzu: „Nicht Du bist es, welchem ich mich vermähle, sondern der Bruder Edwins — er selbst!“

„Verächtlichkeit!“ stieß er hervor, die Arme über der Brust kreuzend, und dann weiter in einem unjagbar höhnischen Tone: „Er und immer wieder er — er, der Herrlichkeit von allen!“

„Dem Du nicht wert bist, die Schuhrriemen zu lösen,“ sagte Regina bleich vor Empörung und suchte an ihm vorüber zu schlüpfen, aber er hielt sie fest mit einem seltsam spöttischen, scharfen Auflachen.

„Nein — wahrhaftig nicht wert, die Schuhrriemen aufzulösen! Und er? Den Du so verherlichst? Er hat es verstanden, sein Erbteil zu verschleudern, seine Verwandten und Freunde zu betrügen, seine Offiziers-ehre zu besudeln, ein Duzend Weiber ins Unglück zu stürzen und bei alledem den Schein so zu bewahren, daß Du noch heute diesen Leichtsinrigen wie einen Halbgott anbetest.“

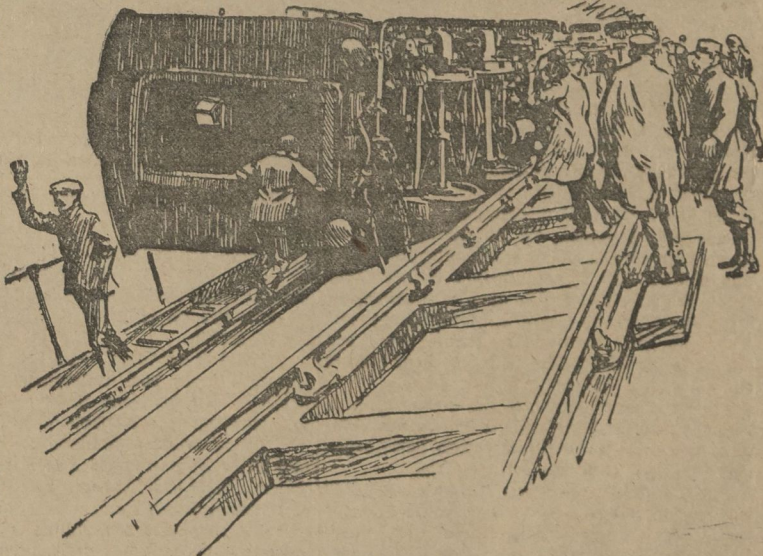
„Alfred!“

„Meine liebe Regina, ich wäre der letzte gewesen, der Dir die Augen öffnete — doch Dein an Manie streifender Eßendienst zwingt mich dazu. Du hast mich etwas gelehrt, was ich noch vor



Ein eingestürztes Warenhaus in Dublin.

kurzem für Wahnsinn gehalten haben würde, den Haß gegen einen Toten. Nun bleibt mir nur noch, ihm die glänzende Tugendmaske abzu-



Der umgeworfene Zug auf dem Leven-Viaduct.

Verwüstungen durch die letzten Stürme in England.

reißt, wenn ich Dich nicht ganz an ihn verlieren will. Ich bin in Deinen Augen ein Lump, aber ich verführe Dir, gegen jenen bin ich ein Ehrenmann."

Im hellen Sonnenschein rann ein Frösteln durch Reginas Gestalt. Es lag etwas in Alfreds Stimme und Miene, was sie bannete. Willenlos ließ sie es geschehen, daß er sie zu der nächsten Gartenbank führte. Sich an eine Ecke lehrend, blieb er neben ihr stehen; sein fahles Gesicht suchte wie im Krampf.

"Du glaubst mir natürlich nicht, Du bist sprachlos ob dieser Ungeheuerlichkeit," sprach er weiter. "Erinnerst Du Dich meiner Warnung vor Edebrecht? Wie ich Dir damals die Wahrheit sagte, so auch heute — nein, damals war es nicht ganz die reine Wahrheit, erst heut ist sie es. . . . Lauernd richtete er seinen Blick auf ihre erregten Züge, auf denen Röte und Blässe wechselten. . . . "Hat Dich Edebrecht nicht über das Duell aufgeklärt?" — "Nein!" Kaum brachte sie das Wort über die Lippen. Ihre Brust holte mühsam Atem.

"Sonderbar! Aber ich kenne ja Deine Weise, welche keine Verteidigung gestattet. Kurz und gut: Edwin hatte Edebrechts Braut, einem, wie es den Anschein hatte, recht fetter Geschöpf, derart den Hof gemacht, daß ein Duell unvermeidlich war. Er kam gut genug davon — mit einem hohen Bruttoschuß — aber während er krank lag, brach ein anderes über ihn herein. Ich sagte Dir schon, daß er mehr als sein Erbe vergeudet — er spielte und — nun, was weißt Du von den kostspieligen Passionen reicher Lebemänner in einer Weltstadt! Kurz, er war längst zu Ende, auch mit seinem Kredit. In der Klemme hatte er die Namen zweier Kameraden unter Wechsel gesetzt. . . . mit eigener Hand, Regina! Du verstehst mich doch? . . . — Ans Krankenzimmer gefesselt, vermochte er nicht das Geld zur Einlösung der Wechsel aufzutreiben, die Fälschung wurde entdeckt — und das Ende: er tat das einzige, was ihm zu tun übrig blieb, wenn er nicht insam fesselt ins Zuchthaus gehen wollte: er schoß sich eine Kugel vor den Kopf. Darum nahmen keine Offiziere an seiner Beisezung teil, wie Du Dich ja densfalls noch erinnerst; darum mochte unser Vater seinen Namen nicht mehr hören. Das Kommando schwieg, um der Regimentschre willen; wir hatten natürlich noch mehr Veranlassung, die Schmach des Namens Brandenstein zu verbergen. Euch Mädchen wollten wir schonen, Dich besonders, die Du ihn so lieb gehabt hattest. Nun muß das ein Ende nehmen. Ich dulde es nicht länger, daß er, der Deiner weit weniger würdig war als ich, der Dir auch nicht einmal die Treue bewahrte, Dich mir mehr und mehr entzieht. Ich hatte keine andere Waffe gegen den Toten als die Wahrheit — mag er mein Bruder sein, ich mußte sie aussprechen."

Regina hatte die Hände im Schoße gefaltet. Ihr zarter Körper bebte. Mit einem wie ersterbenden Blick schaute sie zu Alfred empor, durch dessen fahle Züge ein heftiges Zittern ging.

"Ist das die Wahrheit?" fragte sie, aber sie zweifelte selbst nicht mehr daran.

"Frage Deinen Vater. Die gefälschten Wechsel, der letzte Brief, der seine Schuld eingesteht, der Totenschein sind in meiner Hand. Ergiebt Dich drein; der Tote hat kein Recht, keine Macht über Dich!"

"Weder er noch Du!" — Wie ein Ruck ging es durch die weiche Mädchengestalt. — "Um mein Herz zu töten, habe ich versucht, mich wie vordem an den Toten zu klammern, habe mich in alles gefügt um feinetwillen, weil ich glaubte, er sei einst mein gewesen wie ich sein. Ich verehrte ich, um einen anderen in meinem Herzen herabzusetzen und vergessen zu können, er war mir der feste Hort im Sturm. . . ."

"Nun bin ich es, Regina!" Ein seltsamer Laut, halb Lachen, halb Enttäuschung, flog von ihren Lippen.

"Du, der Du mich gekauft hast, wie eine Ware, vor dem mir graust? . . . Ich danke Dir, daß Du endlich das Lügengepinst zerriffest, mit dem Ihr mich lange Jahre umgarnt, doch damit sprengst Du auch die Kette, die mich an Dich bindet. Frei bin ich, frei!"

Sie riß den Ring vom Finger, versuchte ihn in Alfreds Hand zu drücken und legte ihn, da ihr dies nicht gelang, auf die Bank, von welcher

und zeigten die Leute mit Fingern auf mich, als die Schmach, mich an Dich verkauft zu haben."

"Natürlich denkst Du an Edebrecht!" knirschte Alfred. "Du irrst. . . . meine Mutter hat Beschlag auf ihn gelegt, und sie giebt ihn nicht frei." Ein heißes rot überlief Reginas Wangen.

"Darauf habe ich Dir nicht zu antworten. Zu mein Herz vermagst Du nicht zu sehen, doch freiwillig sage ich Dir, daß echte Liebe auch bestehen kann ohne Glauben, ohne Hoffnung."

"Regina!" Gleich einem Rasenden fiel er vor ihr nieder und streckte die Arme zu ihr empor. Mit einer Gebärde des Ekels wick sie vor ihm zurück. Langsam richtete er sich auf.

"Dein Ring, Regina!" "Es ist der Deinige. . . . Du zwangst ihn mir auf, ich gebe ihn Dir zurück. Es ist alles zerrissen, der Schatten, die Lüge, die Kette, die Schande!"

Ein unheimliches Zucken überlief sein Gesicht. "Wer weiß!" sagte er langsam, da tauchte Nettelhorns gewaltige Gestalt zwischen den Büschen auf. Alfred steckte den Ring zu sich und ging in entgegengesetzter Richtung davon.

"Wir sind noch nicht zu Ende, schöne Koufina!" rief er noch halblaut über die Schulter zurück. —

"Doch! Wir sind es!" antwortete Regina fest, und dann lief sie Nettelhorn entgegen und warf sich an seine treue Brust. "Wie gut, daß Sie kommen, lieber Freund, Sie treuer, Sie guter!"

Ein sattsungsloses Weinen bestiel sie. Ganz verwundert, in verlegener Zärtlichkeit, strich der Riese über ihr weiches, blondes Haar.

"Ja, wissen Sie es denn schon, Rindling? Nein, das ist aber ja garnicht möglich! Weinen Sie denn um diesen verdammigten Bierundzwanzigprozentigen. . . . oh, oh!" Ganz erstaunt riß er die gutmütigen Augen auf — sie hatte ihn plötzlich mitten in ihrem Weinen mit beiden Händen an den Schultern gefaßt und sah ihm mit einem sonnigen Lächeln ins Gesicht.

"Onkel Nettelhorn — ich bin frei!"

"Wa — as?"

"Ich bin frei, ich habe Alfred sein Wort zurückgegeben. Man hatte mich mit Lügen umgarnt — ich kann Ihnen das alles nicht im Augenblicke haarklein erzählen — das eine ist fest und sicher: ich bin frei."

"Und der andere!" Das Schluchzen kam ihr wieder an; sie mußte die Zähne zusammenbeißen.

"Ich weiß jetzt, daß ich seine Liebe und seinen Besitz nicht verdiene. Weil ich zu schwach war, an ihn zu glauben und an ihm festzuhalten, verlor ich ihn. Mein Leben lang werde ich darum trauern, aber in dieser Trauer glücklich sein; denn ohne Sünde darf ich, die Freie, nun wieder an ihn denken und für ihn beten, daß er mit der von ihm Erwählten glücklich werde."

"Das Beten allein tut's nicht, Rindling! Da müssen Sie schon was handgreifliches dazu tun, Rindling. Sie glauben doch nicht etwa, daß er Ihnen untreu geworden ist? Ein Mann mit einem heißen Herzen voll echter Liebe kann sich wohl mal verirren einem schönen Weibe gegenüber, indem das es doch mit der Vernunft bei einem Verliebten immer sehr schwach bestellt ist und nun gar, wenn einem die Liebste abgeschrieben und



Ein alter Musikant. Nach dem Gemälde von Friedrich Keller.

sie sich erhoben hatte.

"Bist Du von Sinnen?" "Ich muß es wohl gewesen sein, daß ich mich so lange umspinnen ließ von Euren Ränken — nun bin ich frei, frei!" Fast jubelnd stieß sie es hervor.

"Das ist der Dank — ich habe Deinen Vater, Deinen Bruder vom Unter gange bewahrt, Dich selbst — Mädchen hüte Dich!" Er versuchte sie zu umfassen, doch kraftvoll stieß sie ihn zurück.

"Dein Geld hat die Macht über mich verloren, und Deine Hilfe ist keines Dankes wert. Schmachvollen Wucher hast Du damit getrieben, hast tustvoll meinen armen Vater in Bedrängnis gebracht, um ein Menschenleben kaufen zu können mit Deinem elenden Gelde. Und wären wir arm wie vorher, jetzt würde ich für meinen Vater arbeiten, daß mir das Blut unter den Nägeln hervorspritzte, würde für ihn betteln. . . . besser wär's doch noch,

Es ist erreicht!

Nachdruck verboten.

Erst versuche le's mit Singen,
Dann mit neuer Litradur,
Sich uf's Standesamt zu bringen —
Doch de Männer staunden nur.

Schlittschuh lernt se, Schneeschuh loosen
Trieb verwegenen Segelsport,
Dhat sich zwee Rabbriere goosen —
Awer gener griff an's Wort.

Uf 'en Bällen, in den Bädern
War ich, uf 'en Dennisplatz,
Fuhr grazjees uf Dandemradern —
Alles, alles fer de Gat'.

Schließlich — legt' se sich uf's Gochen —
Denn was dhut Verzweiffunck nich? —
An sieh' da, nach wen'gen Wochen
Fülfert wer: Ich liewe dich!

Was dorch Kinnke nich geraden,
Was gee ärd'cher Sport erzeit,
Hat anortirt ä Gänlebraden,
An ä Krautklob hat's erreicht!

Edwin Bormann.

Bismarck als Retter in der Not.

Nach einer wahren Begebenheit von Josef Maertl.

Es war im Jahre 1883. In der schönen und wohlhabenden Ansiedlung Rosenheim wehten die blaurosen Zäunen lustig in der Luft und eine frischhe, feilich gepuzte Menge strebte nach dem am Marktplatz belagerten Hotel „Zum Deutschen Kaiser“, das seit geltem Abend zwei illustre Gäste auf ihrer Durchreise nach Gastein beherbergte — den großen Kaiser Wilhelm I. und seinen Kanzler Fürsten Otto von Bismarck.

Zu sehen waren die beiden hohen Reisenden an den hohen Bogenfenstern nur wenig. Nur hin und wieder, wenn der Lärm und das Hochrufen der patriotischen Landbevölkerung gar kein Ende nehmen wollte, wurde die hohe Gestalt des deutschen Feldmarschalls sichtbar, um lächelnd mit Kopfnicken und Handbewegungen für die Viebesweise zu danken; der eiserne Kanzler hingegen blieb trotz des stundenlangen Wartens der Hofmeister hinter den Gardinen, „er wollte nit flirren kommen“ — wie man sich gegenseitig zuraunte. Die Schuld daran lag aber durchaus nicht etwa in einer Vorne des Fürsten. Der eiserne Kanzler hatte sich schon frühzeitig am Morgen, nachdem die Audienz bei seinem hohen Herrn zu Ende war, aus

die andere, die Schöne, macht den armen Kopf vollends verrückt — aber was eben ein rechter Mann ist, der findet auch wieder den rechten Weg, und mein junger Freund Gebrecht hat eingesehen, daß kein Weg und der Weg der Frau Brandenstein nie zusammenlaufen können. Eine ganz infamige Füge ist es, wenn jemand etwas anderes behauptet, indem daß die Frau Brandenstein seit Wochen in Paris und mein Freund Gebrecht in Berlin sitzt, und mich alle Tage einen langen Brief schreibt, wie es seinem geliebten Mädchen wohl ergehen mag.“

„Nettelhorn!“ Eine flehende Bitte lag in dem einen Wort.

„Aber ich werde Ihnen doch nichts weismachen, mien lütt Deern! Nein, nein, er hatte Sehnsucht nach Ihnen, so viel, daß er selbst kam, daß ich ihn versprechen mußte, Sie nach dem Parke zu bringen.“

Nettelhorn stieß plötzlich Regina von sich, um spurlos mit fabelhafter Gewandtheit hinter die Büsche zu verschwinden — und nun sprach der Mann, der sich unbemerkt herangeschlichen hatte, mit zitternder Stimme:

„Es war stärker als ich, Regina! Ich mußte Sie noch einmal sehen, bevor ich Sie ganz verloren.“

Mit einem gellenden Aufschrei, halb Entsetzen, halb Jubel, fuhr sie herum.

„Konrad, Konrad, Du! Du kommst! Du hast mich nicht vergessen? Du kommst mir vergeben?“

„Ich liebe Dich ja, Regina!“ Das klang so einfach und so herzerquickend, daß sie mit einem Schluckzen in die Knie sank.

„D, Konrad, wie kann ich es Dir vergelten! Ich war so elend, so umstrickt von Lüge und Sünde.“

Er fing sie in seinen Armen auf, preßte sie an die festig klopfende Brust und küßte ihre bebenden Lippen.

„Konrad!“ und fester schmiegte sie sich an sein Herz, und so eng umschloßen ihre Arme seinen Nacken, als wolle sie ihn nie wieder freigeben.

„Die Schatten sind verflogen, nun umspanne ich Dich mit meiner Liebe!“ gab er zurück und küßte sie.

Ende.

Eine Tadellose Büste
erzolt man in 2 Monaten durch den Gebrauch von **RATIE'S PILULES ORIENTALES**
die einzig echten u. als gesundheits-zuträglich garantiert, welche ohne die Taille vergrößern ein **großes Emboypoint** erzeugen.

Flac. n. No. 11. 5. — Per Nachh. N. 50. — Ratte, Apoth. 5. Pass. Verdou, Paris.
Depots: Berlin Hadra, Spandauerstr. 71. Für Oester-Ungarn: Törol, Ap. BELVISE

Fram.: Chicago 1 93. Schlosser-Rechnung, Berlin 1889. 1294. Einmal, zum, 2000. bronze. Med. **Berliner Thürschliesser-Fabrik Schubert & Werth** Berlin C., Prenzlauerstrasse 41, (Grösste Thürschliesser-Fabrik Deutschlands.)



NEU! "ADLER"
D.R.-Patent D.R.-G.-M.

Pneumatisch Beide m. Sicherheitshebel. D.R.P., kann selbst d. willkür. Zuschlagen d. Thür n. ruhmil werden. 3 Jahre Garantie. Preisconrant gratis und franco. Auch in Eisenhandl. und Schloss. zu haben. (Nur Firma enthaltende echt.)

Hydraulisch

Schlossicherung D.R.W.Z. einzusetzen in gew. Thürschlüssel, m. Dietz n. z. Offn.

Deffentlich Dank. Meine Tochter hatte die Schwindsucht, war mager- und höslid, und von dem Arzt ausgegeben. In meiner Verweilung ging ich zum prof. Naturheilkund. Herrn **Fritz Weisbach, Berlin**. Derselbe entziff sie dem Tode und ist jetzt wie neugeboren. Ich lase hiermit Herrn Fritz Weisbach anvertrauensvollsten Dank und kann die wunderbare **Fritz Weisbach'schen Nervenheilmethode** allen Menschen empf. da auch meine Verwandt. 1 Befannt. große Erfolge erzielt hab. C. Kuberzke. Kriminal-Polizeibeamter, Nummersburg-Berlin. Neue Prinz Albrechtstr. 15.

Beinge dwüre
Krampeadel, Salzfuss, Flochten Nissen, Scroful, Drüsen, Knochen, Gelenk, Hautkrankh., etc. auch Eberat. u. Verursah. nach 17 fäpiger Erfahrung mit nachweislich bestm. Erlolge. Nist. f. r. 100 f. Carl Müller, Berlin VI., Alexandrinenstraße 114. Präpariert Paris 1900.

Alles
für Dilettantenarbeiten.
Vorlagen für Laubsägerei, Schnitzerei, Holzbraud etc., sowie alle Utensilien u. Materialien hierz. (Illustr. Katalog. f. 300 f.)
Moy & Widmayer, München 14.

Allerlei.
Für Säuglinge mit chronischen Darmfäulnissen giebt es kein besseres Nahrungsmittel als Kufek's Kindermilch, welches erst ohne Milch, später mit Milch gereicht, die Gährungen im Darm beseitigt und den die Krankheit verursachenden Mikroorganismen einen unglünstigen Nährboden darbietet, und dabei leicht verdaulich und vom erkrankten Darm aufgenommen wird. Es tritt bei der Endnahrung dieser Kinder mit Kufek's Kindermilch nicht nur ein Verdauungsstau der Durchfälle ein, sondern auch das Körpergewicht hebt sich in günstiger Weise.

Kufek's Beste Nahrung für gesunde & darmkranke Kinder.
Bester Zusatz zur Milch. Kindermehl.
von tausenden Aerzten empfohlen.

Rheumatismus, Billigste Bezugsquelle für Cigarren



100 Stück
3 Pf.-Cigarren Mark 2. — 2.50 2.40
4 „ „ 2.60 2.50 3. —
5 „ „ 3.40 3.60 3.80
6 „ „ 4.20 4.50 4.80
8 „ „ 5.40 5.60 5.80
10 „ „ 6.50 7. — 7.50

Musterkisten von 100 Stück, enthaltend 10 verschiedene Sorten von je 10 Stück nach beliebiger Wahl, stehen zu Diensten.
Carl Streubel, Cigarrenfabrik. Dresden-A. Wethnerstrasse 13r
Der neueste illustrierte Preisconrant wird Jedem auf Wunsch franco zugesandt.

atent Anwalt u. Ingenieur
Paul Müller
Berlin

Gründliche Ausbildung zum Buchhalter garantiert, mein Unterricht-Prospekt. Probe gratis.
R. Häfner, Brandenburg (Havel)

„Oha“
die beste giftfreie! garantiert waschreite! sofort wirkende

Haar-Farbe, hergestellt aus haarstärkenden Pflanzenstoffen 1 Dosis, bestehend aus 3 Flaschen, ca. 1 Jahr ausreichend, Mark 3,50.

Kostenlose! schriftliche Behandlung aller **Haarleiden.** Dr. v. Werlhof & Feige, Dresden-Blasewitz 12.

Fritz Steinmetz Nürnberg versendet direkt an Privats **Kinder- und Sportwagen, Kindermöbel** etc. Illustr. Preisliste gratis u. franko

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das berühmte
Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
Sl. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
solcher Jeder, der an den Folgen
Verdauungsleiden, Taubheit,
Wiederherstellung. Täglich
durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34, sowie
durch jede Buchhandlung.

Wer solide
Ihren billigen Kaufm. verlange Klart.
Bereitstellung. Hygieneanstellung
S. Brünning, Göttingen. - Geogr. 1858.

Fertige Betten
in neuen Federn reichl. gefüllt, besth.
aus Ober- u. Unterbett 2 Rollen verbind.
geg. vorh. Einfüg. od. Nachh. bei fr. Berp.
Dianaobtenbett Mk. 11
Leutebett " 14
Gasthausbett " 18
Hotelbett " 23
Pensionatbett " 28
Deutsch. Hausbett " 33
Herrschaftsbett " 40
Brautbett " 50
Nichtfallendes geben Betrag zurück.
Bettfedern und Dämmen
verlange man Spez. - Bretel. grat. u. fr.
R. Kirschberg & Co.
Bett- u. Bettfed.-Grosshandl.
Berlin C. 22, Hackescher Markt 1.

Weltberühmte, haltbare, eladener
Sammete glatt und gerollt teils
elegante
Neubetten
zu Kleibern und Blonden. Ingerreis-
bare hochgelegte zu Anhabenanzügen u.
Serenitätsfests. Auf Deutsch. Mutter.
Sammethaus Louis Schmidt,
Hannover 14. Geogr. 1857.

Megaphone
Das „Megaphone“ ist das Voll-
kommenste, das bis jetzt auf dem Ge-
biet der Mundharmonikas erfunden
worden ist. Der an dem Instrument an-
gebrachte Schallbecher, welcher mittels
Mechanik verstellbar ist, dient zur Er-
zeugung der herrlichsten Tonstärke.
Starke Messingplatten und 40 Stimmen.
Stek. Mk. 1.75 gegen Nachnahme.

Mundharmonika
ist auf das Reinste
abgestimmt, zum
Spielen u. com-
plizirtesten
Musikstücke ein-
gerichtet.
Nachnahme M. 1.80
Illustr. Preisliste
über Ziehharmonikas etc. umsonst u. portofr.
C. Max Schuster, Untersachsenberg 1 S. 11

Für den Magen.
Bei Magenstörungen, Appetitlosig-
keit, Lebelkeit, Kopfschmerzen, Sodbren-
nen etc. ist
Apotheker Kinds Magendoctor
von Überraschendem Erfolge.
Verglich empfohlen. Zahlreiche Dank-
schreiben. Goldene Medaille.
Preis Flasche Mk. 2.50 und 1/2 Mk. 1.40
Verband nach auswärts prompt.
Apothek. Burgwedel, Hannover.

700 Abbildungen
Preisliste mit
verlangt gratis und franco die
Chirurgische Gummimatrizen und
Bandagenfabrik von
Müller & Co., Berlin, Prinzenstr. 43.

Raucher! Achtung!
Von angenehm würzigem Aroma
tadellosem Brand, gutem Geschmack und
eleganterm Rauchen sind unsere beliebtesten
Jagantenen
Pastoren-Cigaretten I
zu Mk. 5.00 pro 1/10
Pastoren-Cigaretten II
zu Mk. 4.00 pro 1/10
von 1/10 ab franco.
Für Pfeifenraucher äußerst billig
und gut mit unser
Extra feiner Pastorentabak
zu Mk. 8 pro 91, Pfd.
Beutel franco. Versand gegen Nach-
nahme.

Nennecke & Schröter,
Eschershausen i. Br.

Deutsche erstklassige
Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahlung 20, 30, 50 Mark.
Abzahl. 8-15 Mk. monatl.
Enormbill. Preise
Preis list. grat. u. franco.
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW., Siemensstr. 4 f.

Jeder Konsumverw. entgegenstehend!
Ein Versuch führt zu gesellter
Verbindung.

„Special-Marken“
die Weltrenn geniesien.
Nur vorzüg. tadellose Qualitäten in Cu-
matra m. Felle, Havana, Vorkuranden,
Brazil, Viretto u. Gabana-Dece.
100 Stück folgen:
5 Pfg. Cigaretten Mk. 2.00, 2.50, 3.00, 3.00,
3.20, 3.40, 3.50, 3.70,
6 „ „ „ „ 4.00, 4.20, 4.30, 4.50,
8 „ „ „ „ 4.60, 4.80, 4.90,
9 „ „ „ „ 5.20, 5.40, 5.60, 6.00,
10 „ „ „ „ 6.20, 6.60, 7.00, 7.50, 8.00,
bis 30 Mark pro 100 Stück.
Cigaretten v. 65 Pfg. bis Mk. 8.75 p. 100 St.
stauchbar, 25 „ „ „ 3.60 das Pfd.
Vieln, Rauchstücken etc. etc.
Betrag von 10 Mk. an liehen post- u. n. nach-
nahme oder gegen vorherige Rasse. Nicht-
gefallene Ware nehmen antandlos zu-
rück. Illustrierter Katalog gratis u. franco.
Tabak- u. Pfeifenfabrikanten
Gebr. Weckmann
Cigaretten 11, Frauung Sachsen.
Billfabrik Wilsdorf, ufr.

Buch über d. Ehe mit 89 Abbild.
Dr. Retan. Statt 2.50 Mk. f. 1.50 Mk.
Liebe und Ehe von Dr. M. Lewi
Preis 1.50 Mk.
Das Menschensystem 39 Abb.
Dr. Artus. Statt 2.50 Mk. f. 1.50 Mk.
Ratgeber. Braut-u. Eheleute
mit Abbild. Dr. Becker. Nur 1 Mk.
Paradies der Liebe nur 1 Mk.
Per Nachn. jed. Buch 30 Pfg. teuer.
Alle 4 Werke zusammen f. 5 Mk.
A. Willdorf, Berlin 14, Joachimstr. 2.

Die renommierte Brennerei von
Müller & Törpe
in Nordhausen am Burg
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Branntweine:
la. Nordhäuser Kornbranntwein
in gelber oder weißer (weißerer) Ware
**la. Alten Nordhäuser Frucht-
(Getreide-) Branntwein**
spezieller Reize.
Ehätige Vertreter an allen Orten getucht.

MUSIK-INSTRUMENTE
und Saiten aller Art
zu billigsten Preisen.
Karllose
direkt unter Garantie aus der
Streich-Instrumenten-Fabrik
Ledener & Kreinberg, Markneukirchen, 4
Kataloge gratis u. franco.

100 Ansicht-Postkarten von 1 M. an,
100 Künstler-Postkarten 3-6 M.,
1000 Lichtdruck nach beliebigen Photo-
graphien 20 M. 100 reizende Glück-
wunschkarten 7 M. (Wert 25 M.).
Nichtgefallendes wird zurückgenommen.
Alb. Petersdorff, Kotbus.

Brennabor
-Fahrrad-Werke Brandenburg a. H.
(größte Fahrrad-Fabrik Europas.)
Die Fabrik beschäftigt 2500 Arbeiter und arbeitet mit 4 Dampfmaschinen
von 850 Pferdekräften, 22 Electromotoren und ca. 700 Hilfsmaschinen. Gegründet 1871.
Brennabor ist über die ganze Erde verbreitet.

Es liegt klar auf der Hand
dass man durch **direkt aus der Fabrik** an besten und billigsten Kauf.
den Bezug. **Unsere reichhaltigen Muster-**
Kollktion mit Neuheiten in
Herren-Anzug- und Paletotstoffen etc.
sowie **Damenkleiderstoffe und Blousen** senden wir auf Verlangen
sofort franco. Tausende
Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands.
Lehmann & Assmy, Spremberg L. 19.
Einzige Tuchfabrik Deutschlands, welche ihre Fabrikate an jeden Privat-
mann versendet.

Elektro-Gold-Uhren.
mit Sprungbedarf für Herren und Damen à 13 Mk.
Es sind dieselben kleinsten Membran-Uhren Schweizer
Sortenart, die bisher 25 bis 30 Mk. kosteten, 9 Doppel.
Auf diese Weise sehr vergoldet - viermal ausge-
stattet - vorzügliches, genaues reguliertes Werk,
von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden.
3 jährige Garantie. Nicht völlig aus-
geschlossenen, das Nichtfunktionierendes aus-
standslos zurückgenommen wird.
Verband nur gegen Nachnahme oder Voreinblendung.
Kataloge gratis und franco!
Schweizer Uhren-Versandhaus
„Helvetia“ (Holländ. Levy)
Berlin S. 14, alte Jacobstrasse 93 d.

Nebenverdienst
suchend. Herren u. Damen 1 Standes
erhält, sofort Liste m. 100 Anz. i. a.
nur denk. Arten. Jed. Fall list für sich
Passend. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Stark's
Wetterhäuschen
zeigen das Wetter bis
48 Stunden vorher an.
Mögenhaus Mk. 2.50,
anderer mit Thermometer
Mk. 4. Forthaus Mk. 3.
Nachnahme.
A. H. Stark,
Lindenthal bei Leipzig 31.
Preisgekrönt
und die beste von
allen ist die
Kalliston-
Dreh-
orgel.
Musik. Preis. frei.
Direktor Veria, d.
Otto G. Kühnlitz, Gera/Reuss 205

Rheumatismus-
Gelbden weiß, gratis und franco vor-
nähliches Mittel nach
Willy Reiss, Leipzig 42, Baderstr. 65.

Die besten u. sichersten Lehr-
mittel für Kaufleute, Beamte
und Fachlehrer zur Selbstun-
bildung für Kontor u. Kanzlei-
Dienst
ohne Lehrer
sind bis seit 40 Jahren in
hunderttausenden von Bänden
verbreiteten Lehrbücher vom Gar-
beischnuldirektor Klemich. Man
verlange **Schriftenverzeichnis**
von Klemich's Verlag in Dres-
den-21, 9, Moritz-Str. 3.

Feinster Marzipan Kaffee-
und Kinder-Zwieback
hergestellt aus nur bester Molke-
butter versendet franco inklusive
Verpackung ca. **Mark 4.00**
Garantie.
H. Hammer, Salza a. H. No. 1.
Nährzwieback-Fabrik.

Musik-Instrumente jeder Art.
Vortreffliche
Bezugsquelle.
Garantie.
Bruno Klamm jun.
Markneukirchen
i. S. No. 141.
Illustrierte Prachtkataloge frei.

Magerkeit
Schöne, volle Körperformen durch unser
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt
gold. Medaille Paris 1900. Hygiene-An-
stellung u. gold. Medaille Hamburg 1901.
in 6-8 Wochen schon bis 30 Pfd. Za-
nahme garantiert. Streng reell - kein
Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis:
Karton 2 Mk. Postanweisung oder Nach-
nahme mit Gebührensanzahlung.
Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co., Berlin 168.
Königsgrätzer-Strasse 78.

Feinster
Eier-Zwieback „Brillant“
Beste Naturbuttermargarine
aus der Zwiebackfabrik von
Robert Ernst, Esterow Vill
in Niedersachsen (Anhalt 400 halbe)
à Mk. 4.75 franco geg. Nachn.

2000
f. a. Arnes-
Pferdedecken
sollen zum billigsten Preise von
4.50 Mk. pro Stück
direkt an Pferdebesitzer verkauft werden.
Sie werden, unverschnittene
Decken sind warm wie ein Fell,
decken 165 x 190 cm groß, also das
ganze Pferd bedeckend, Farbe grau
und braun.
Diefelbe geht 6.25 Mk. per Stück.
Johs. Wilh. Meier,
Wolldecken-Fabrikfabrik, Hamburg.
Verband gegen Nachnahme.
Nichtfunktionierendes verfrachte ich mich
zurückzunehmen.

Wohlstand - Glück
durch
Einkommen-Verbesserung.
Prospekt gratis und franco.
Otto Pferdökämpfer & Co., G. m. b. H., Düsseldorf.



Erst versuchen, dann urteilen!

Wollmännchen... Melange-Marmelade... Himbeers, Erdbeers, Apfel-Gelee... Thein, Apfeltrant... Julius Vogel, Nähungsmittelfabrik, Altheim a. G., Rheinpfalz.

Humoristisches.



Gattin: „Was, du bringst mir bloß einen Hafenschwanz mit? Ist das die ganze Jagdbeute?“ Gatte: „Ja, siehst du, Kind, wir waren zwölf Teilnehmer und haben eben ehelich geteilt.“

Auflösung des Rätselsprung aus voriger Nummer.

Es ist schon ich in dein stilles Angeficht, Wie ich mit da so wohl, so weh zu Mut, In deine Züge, die so ernt und streng, In deine Züge, die so mild und gut. Sie liegen vor mir wie ein schönes Buch, Es viel erzählt von Liebesleid und -Lust, Ob auch dein bleicher Mund verschlossen bleibt, Ob auch dein Geizig bringt aus deiner Brust.

MUSIKWERKE PHONOGRAPHEN... Auerkanti vorzügliches Fabrikat gegen Monatszahlung von 2 MARK an... Friedrich Riehe, Breslau 101.

Mannheimer Hof-Cacao... aus garant. reinem Cacao, bestem Sahne- und Zucker in eig. Fabrik m. elect. Betrieb hergestellt. Preis per Pfund 1 Mark 50 Pf.

aus garant. reinem Cacao, bestem Sahne- und Zucker in eig. Fabrik m. elect. Betrieb hergestellt. Preis per Pfund 1 Mark 50 Pf.

Fahrräder



Bester Qualität von 79 M. an... Motor-Halter, Fahrradüberzieher, Pneumatics in feinsten Ware zu sehr billigen Preisen.

Reparaturen!



Willi Hausscherr G.m.b.H. Berlin O 27, Alexanderstr. 101

Das Neueste der Mode Dresdenher Schnitte.

Johannes Schulze, Greiz, liefert Kleiderstoffe für Damen und Herren... Katalog gratis.

Riife... gegen Keuchhusten (auch blauer Husten genannt) Kehlkopf u. Bronchial-Katarrh etc. bringt mit wunderbarer, überall anerkannter Wirkung Serrhythmin (Dr. Roth)...

Viel Geld verdienen Sie spielend leicht durch den Verkauf meiner Cäsar-Räder und Cäsar-Pneumatic, sowie Zubehörteile, welche auch in der Saison 1901 entschieden die besten und am allerbilligsten sind.

Drüsen, alte Wunden heilt ohne Eitdring, Zahl. nach Erfolg. A. Weiler, Säckingen Vorst. Baden.

Korpulenz + Fettleibigkeit... in heilt durch 6 Tonnois-Extrakt. Sein harter Kern, 6 Harten stiftet mehr, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur und graziöse Taille.

Paulus & Kruse Markneukirchen No. 456... jadelos garb. Instrumente... Außerst billige Preise.

Boverkönig Bestes Fahrrad der Welt! Billigste Preise. Katalog gratis. Solvente Vertreter gesucht.

Elektrische Taschenlampe... Gewicht nur 150 Gramm, lange Brenndauer. Auch mit festlichem Druckknopf leuchtbar. Strahlend helles Licht!!

Für 80 Pfennige bis 12 Mk. per Mt. solide Herrenstoffe... direkt von der Tuchfabrikfabrik. Billigste Arbeitsstoffe, engl. Ueber, vorzügliche Stoffe...

„Superior“-Fahrräder sind auch für die Saison 1903 unbedingt die besten bei ganz erstaunlich billigen Preisen! Haben Sie Bedarf in Fahrrädern und Fahrrad-Zubehörteilen...

Bildschön... ist ein zartes reines Gesicht mit rosigen, jugendfrischen Aussehen, weisser, sammtweicher Haut und blendend schönem Teint.

Concert-Zugharmonikas, 120 verschiedene Nummern, elegante Ausstattung, edelste Klangfülle, solide dauerhafte Arbeit...

Buchführung... Schönschritt... Besondere prämiierter Unternehm... Preisverleihung...

Soberana-Fahrräder... best. Deutscher Fabrikat. v. 75 an bis 2. feinsten Laufmittel v. 5.- an...

Verlobungs- u. Ehe-

 Ringe aus garantirt echtem Golde in einer ganz vorzüglichen Ausführung v. 4 Mk. an. Verlangen Sie schnell die illustrierte Spezial-Preisliste über moderne Schmucksachen und solide Ringe gratis und portofrei. **Gebr. Loesch, Goldwarenfabrikator, Leipzig 50.**

50 Cigarren umsonst!
 Ich versende franko Nachnahme 200 Stück vorzähl. 6 Pfg.-Cigarren für 5.80 Mk., bei Entnahme von 450 Stück werden 50 Stück umsonst beigelegt, damit dieselben an Freunde verteilt und diese zur Bestellung veranlasst werden. **Garantie:** Geld zurück, oder Umtausch bereitwilligst. **A. Kaufmann, Hamburg.** Theaterstrasse. Dankschreiben aus ganz Deutschland zur Einsicht.

Beste Musikinstr. jeder Art. Preis, frei. **Wilhelm Herwig, Hackenbüchsenstr. 1. S.**

Musikinstrumente jeder Art, Phonographen, Grammophone etc.
 liefern gegen geringe Monatsraten. **Bial & Freund in Breslau II.**

Bettwäsche
 rasche, arzneilose bequeme Heil, Garantie. **Küster & Co., Frankfurt a. M.**



Preislisten gratis und franko! Drillinge, Doppelrevolver, Revolver, Taschen, ohne Kasten, lief. a. Bill. u. best. 7. Fabrikpreise. **Deutsche Waffenfabrik Georgsnaak, Berlin, Friedrichstr. 212.**

Riemels Wachol
 präp. Wacholderbeersaft (Wachholderessenz) bewirkt überraschend schnell Erleichterung bei Husten, Heiserkeit und Brustschmerzen, sowie bei allen Störungen des Magens. **Augusten-Drogerie München, Augustenstrasse 41.**

Die Luxuswelt's
 KATALOG
 NEUHEITEN
 senden wir dem kaufenden Publikum kostenlos und ohne Kaufzwang in Gestalt prachtvoller Musterkollektionen und reichhaltiger Kataloge. **Aufträge von 15 Mark an portofrei.** Als besonders billig empfehlen wir aus tausendfacher Auswahl

Abteilung Herrenstoffe.
 Für 2 M. 45 Pf. 2 Mtr. 20 cm engl. Leder bedruckt, dauerhafte Hofe.
 " 3 " 30 2 Mtr. 20 cm Manchestercord (Kipp-Sammet) 3. Hofe.
 " 3 " 30 3 Mtr. Zwirnbuschkin 3. einem vollkommenen Anzuge.
 " 5 " 25 3 Mtr. Metropoli-Cheviot, blau, braun, schwarz, od. grün.
 " 7 " 80 3 Mtr. Mode-Cheviot fein gestr. o. 3 Mtr. Wetter-Etoden.
 " 8 " 85 3 Mtr. fein. Modestoff für einen eleganten Anzug.
 " 8 " 85 2 Mtr. fein. Satin 3. einem elegant. Frühjahrs-Paletot.
 " 11 " 20 3 Mtr. Crimph-Chevi. f. Schw. u. farb. u. gefest. geschäft.
 " 12 " 20 3 Mtr. Crêpe o. Diagonal-Kammg., fein. Salon-Anzug.
Abteilung Damenstoffe.
 Für 2 M. 64 Pf. 6 Mtr. moderner Kleiderstoff, sehr solid, hell u. dunkel.
 " 2 " 72 4 Mtr. Wascheide-imitat. in eleg. Dessins zur Bluse.
 " 3 " 60 6 Mtr. Damentuch in allen Farben zu einem Kleide.
 " 3 " 80 6 Mtr. vorzüglichen Damenloden in allen Mlangeln.
 " 4 " 75 6 Mtr. eleganten Fantastoffe in modernen Dessins.
 " 6 " — 6 Mtr. reinv. schwarz. Cachemire o. Crêpe-Jacquard.
 " 7 " 20 6 Mtr. reinv. Kammgarn Cheviot, schwarz u. farbig.
 " 9 " 50 6 Mtr. Homespun o. 6 Mtr. Alpaccalinie glatt u. gestr.
 " 7 " — 6 Mtr. reinv. Damenkammgarn, farbig u. schwarz.

Wollen Sie

wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine oben abgebildete Marke: **Universal No. 73** für den sportbilligen Preis von 5 Mk. pro 500 Stk. od. 9 Mk. pro 1000 Stk. franko per Nachnahme. Diese Marke ist mit Sumatra oder Java gedeckt, in schönen Klappkästchen verpackt und sehr beliebt. Um jeden von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, bitte ich noch 30 Cigarren und ein interessantes Buch mit Preisliste gratis bei, Garantie: Rücknahme oder Umtausch, daher kein Risiko.

P. Pokora, Cigarren-Fabrik, Neustadt (W.-P.) 282 E.

Vergleichen Sie
 alle Angebote in Herrenkleiderstoffen in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise, dann kaufen Sie bestimmt bei **Christian Günther, LEIPZIG-PLAGWITZ Postfach No. 64.** Bekanntestes Tuch-Versandgeschäft. Die Saison-Neuheiten sind eingegangen. Fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Mustern.

Wir bieten Ihnen Vorteile
 die Sie wo anders nicht erhalten. Lassen Sie sich daher sofort unsern 1903 Katalog über fertige Fahrräder und Motorzweiräder, ferner Gummireifen, Pedale, Ketten, gepannte Naben, Ventile, Sättel, Gabeln, Kurbeln, Seitenräder zu jeder Fahrradmarke passend und daher wichtig für jeden Fahrradpreparateur, ferner sämtliche Teile für und fertig emailliert und vernickelt zum Selbstzusammenstellen guter Fahrräder und auch Motorzweiräder, kommen, welchen wir umsonst portofrei verpacken. Vertreter an allen Orten gesucht. **Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg Nr. 1801.**

Weiß- und Baumwollwaren.
 15 Mtr. grau halbleinen Handtuchgebild waschbar für 3 M. 45 Pf.
 15 " weiß Hemdentuch für Leib- u. Bettwäsche " 5 " —
 15 " fräglich Hemdenorford zu jedem Wäschebedarf " 5 " 40
 15 " schmer. Baumwollmantel, grau, rosa o. rehsfarb. " 5 " 60
 10 " haltbarer Schürzenstoff, zweifach waschbar " 5 " 40
 15 " bedr. Bettfatur u. 15 Mtr. buntem. Bettzeug " 5 " 85
 15 " weiß Pelzkörper für elegante Damenwäsche " 6 " 20
Englische Tüll-Gardinen, weiss oder crème:
 Für 2 M. 80 Pf. 1 Fenster (2 Schweln) feines Muster, je 108x275 cm
 " 3 " 75 " 1 " " " la. gewirmt, je 130x300 cm

Fertige Artikel.
 Für 0.38 M. 1 Zier-Schürze. " 0.40 " 1 weißes Vorhemd.
 " 0.50 " 1 Rips-Gürtel, schw. " 0.45 " 1 Paar Hosenräder.
 " 1.10 " 1 Nachjacke, bunt. " 0.90 " 1/2 Dgd. Kravatten.
 " 1.10 " 2 P. Dam.-Strümpfe. " 1.05 " 1/2 Dgd. lein. Kragen.
 " 1.10 " 1 Schultertuch, schott. " 1.30 " 1 Norm.-Herrenhemd.
 " 1.40 " 1 feines Korsett. " 1.60 " 1 Couristien-Hemd.
 " 1.60 " 1 Umfandsrock, farb. " 1.25 " 1 P. Herrenunterhosen.
 " 2.40 " 1 Sommer-Unterrock. " 1.95 " 1 Herrenschirm.
 " 2.70 " 1 Tuchunterrock. " 2.40 " 1 weich. Herren-Filzhut.
 " 1.10 " 1 Damenbeinl., weiß. " 0.65 " 1 eleg. Herren-Mütze.
 " 1.20 " 1 weiß. Damenhemd. " 1.70 " 1 Rockfack.
 " 2.55 " 1 Damenregenschirm. " 3.90 " 1 Knaben-Anzug.
 " 2. 0 " 1 Wafelbedeck. weik. " 1.70 " 1 Dtd. m. Tschentmücher.

Museo franco. Katalog gratis
Reste, Garantie:
 welche sich durch d. Maschinenverkauf ankaufen, werd. ganz unt. Preis abgegeben. Nichtverkaufende Waren tauschen ohne Weiteres um od. zahlen d. Geld zurück.
Tuchausstellung Augsburg 53. (Wimpfheimer & Cie.)

Das Frowohl!
 Patentamtlich geschützt No. 50.410. Neuestes und bestes Mittel gegen Hämorrhoiden, von C. Deierling, Grohnde a. W. Gegen Einwendung von 3 M. franco Zusendung.
Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.

Nürnberg er Herrenstoffe geh'n durch's ganze Land. Ich liefere portofrei für:
 4.35 3 Met. sehr feinen Zwirnbuschkin 3. Anzug
 6.50 2 " sehr haltbaren Sommerpaletotiroff
 7.30 3 " eleganten Anzug treffen 3. Anzug
 9.- 3 " modernen Cheviot-Anzug
 12.60 3 " hochleg. Nouveauté-Stoff. Engl. Mit. Wenden Sie portofr. Zutendung d. Muster?
Conrad Bühner, Nürnberg No. 80, Bleichstrasse.
 Nichtverkaufende Stoffe tauschen um oder zahle Betrag zurück.

Sächs. Musikinstru- menten- Manufaktur Schuster & Co
 Fabrik und Haus von altem Rufe zum direkt. Bezuge v. Instrumenten u. Saiten fein. Art emp. **Markn. Neuer Katalogfr. Markneukirchen N. 268.**

Echt ist Adolph Weber's Alpenkräuterthee
 u. n. nebenst. Doppelkopf-Schutzmarke. — Langjähr. bewähr. Kart. M. I. — 3 Kart. frko. Nachn. **Adolph Weber, Radebeul-Dresden 22.**

Einzig richtige Bezugsquelle! Wunder der Industrie.
 Unerreicht grossartiger **Regulateur**
 Schlagw., Nussbaum, bewährtes, fein regulierbares Patentwerk. **M. 6.80**
 Kein Uhrmacher nötig! Tausende Anerkennungen. Jede Garantie. **Specialität: Präzisionsuhren.** Versäume Niemand Katalog über Uhren aller Art gratis zu verlangen. **Deutsches Uhren-Versand-Haus H. Waldschütz (Schwarzwald) Nr. 107.** Fabrik - Depot - Export.

Sch teile jedem Bruchleidenden uneigentlich mit, wie ich von meinem langjährigen, zum Teil sehr schmerzhaften **Leistenbruch** geheilt worden bin. Zur Antwort nur Worte bellegen. **Karl Lachenmair in Weingarten (Württemberg).**

Stenografi
 gratis Probebrief
 Das Selbst-Unterrichtsbuch nach dem besten System Stenog. Schrey durch Dr. Schrey, Balneusw 19

Technikum Elektra
 Berlin S. O. 16
 Maschinenbau u. Elektrotechnik. Eigene Werkstätten, Stahl, Anstich. Kurse für Einführg. Freiwille. Prospekte kostenfrei.

Billigste Bezugsquelle für Wasch- u. Wringmaschinen.
 Preisliste gratis und franko. **Hugo Zucker, Köppelsdorf i. Th.**

Comb. Heilverfahren, modern wissenschaftl. Beh. aller spec. Haut-, Frau-, Unterleibs, Nervid. rheumat. u. chron. Ld. etc., Schwäche etc. Briefl. Ausk. & Freim. **K. Jost, Berlin, Chaussee str. 117, Sp 11-3 u. 5-8.**

Die Haare wachsen wieder!
Haarwuchs Bartwuchs befördert des vegetabil. Kräuter Kraftwuchs (Nordpol). Ist wirkungslos nicht. b. vorgelagerter Kaltheil, istern a. n. d. geringste Keimfähigkeit noch vorh. it, bleibt die Haarwurzel zu neuem Wuchs. Verhütet anfehlbar d. Ausfallen d. Haare. Viele Anerkennungen. ich v. g. g. H. L. 50. 31. 2. 2. H. v. v. M. G. G. P. H. Berlin, Braunstr. 157.
 sonst nichts.

REZEPTBUCH
 zur Selbstbereitung von Cognak, Rum, Likören, Mundwässern etc. Ersparnis b. z. Acetf. bei d. Zusend. dunn. kostenlos. **Haus Schwarz kopf, Berlin, Tauentzienstr. 211.** Tausende Anerkennungen!